

PSB 24 aktuell

Newsletter I-19



Mattis Zimmermann und Hans Huß spielten sich im Doppel auf Platz 3 beim Babolat-Berlin-Cup.



Antonia Christmann (rechts) beim Judo-Wettkampf in Falkensee

INHALT

Seite 2
JUDO:
Antonia auf Platz 3 der
Berliner Meisterschaft

Seite 3
BADMINTON:
Schüler im Finale /
Erfolgreicher
Babolat-Berlin-Cup

Seite 4
SPORTGRUPPE GATOW:
Tennis wider den
Feiertagsspeck

Seite 5
WENDENSCHLOSS:
Keine Boote am Haken
FRAUENFUSSBALL:
Hallentraining mit
dem Futsal-Ball

Seite 6
SCHWIMMEN:
Masters auf
„langen Strecken“
SHINBUKAI:
Neue Gürtelfarben

Seite 7
TANZSPORT:
Bella Italia

Pro Sport Berlin 24 e.V.
gegründet 1924 als
Postsportverein Berlin

Geschäftsstelle
Forckenbeckstr. 18
Tel. 82 30 98 44
Fax 82 30 98 45
info@pro-sport-berlin24.de
www.pro-sport-berlin24.de

Der Newsletter erscheint
im Wechsel mit dem
Mitgliedermagazin
„PSB 24 aktuell“
Redaktion und Gestaltung:
Detlef D. Pries
zeitung@pro-sport-berlin24.de
Redaktionsschluss der nächsten
Druckausgabe: 5. März 2019



Judo

Versammlung am 3. Mai

Am **Freitag, dem 3. Mai 2019 um 19.45 Uhr** wird die Jahresversammlung der Judo-Abteilung stattfinden.

Ort: Nelson-Mandela-Schule
(untere Turnhalle)
Prinzregentenstr.60
10715 Berlin

Tagesordnung

1. Eröffnung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Protokolle von 2018
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Kassenwarts
6. Neuwahl des Vorstands
7. Anträge
8. Verschiedenes



Boxen

Versammlung am 2. April

Liebe Mitglieder der Boxabteilung, wir laden recht herzlich zu unserer Versammlung am 2. April 2019 ein.

Ort: Franz-Mett-Sporthalle
Berlin-Mitte
Gormannstraße 13
Schachraum

Beginn: 19.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Bestätigung der Niederschrift der Versammlung von 2018
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Bericht des Kassenwarts
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstands
8. Haushaltsplan 2019
9. Anträge
(Anträge bitte acht Tage vorher einreichen)
10. Verschiedenes

Wir freuen uns, wenn ihr zahlreich erscheint.

Euer Abteilungsvorstand

Antonia auf Platz 3 bei Berliner U15-Meisterschaft

Im ersten Kampf Ippon nach nur 15 Sekunden



Antonia Christmann (2. von rechts) auf dem Podest

Der erste Monat des Jahres ist schon wieder vorüber und in der nächsten gedruckten Ausgabe wird der Termin für die Gürtelprüfung vor den Sommerferien bekannt gegeben. Für gegebenenfalls anfallende Wettkämpfe wird euch euer Trainer ansprechen!

Am 26. Januar fanden die Berliner U15-Meisterschaften in der Sporthalle in der Hansastraße statt. Diese Meisterschaften waren wie meistens gut mit Kämpferinnen besetzt. Die Organisation war sehr gut und die Kämpfe der verschiedenen Gewichtsklassen wurden immer so angesetzt, dass keiner lange warten musste. Für uns startete Antonia Christmann.

Gleich in ihrem ersten Kampf traf sie auf eine Gegnerin, die zwei Kyu-Grade höher (Grün-gurt) rangierte. Sofort nach Kampfbeginn versuchte sie denn auch, einen Körperwurf einzudrehen, den Antonia gekonnt mit einem Fußwurf (Ko soto gari) konterte. Ihre Gegnerin landete auf dem Rücken. Antonia erhielt dafür einen Ippon und hatte nur gut 15 Sekunden für ihren ersten Kampf gebraucht.

Den zweiten Kampf beherrschte Antonia gegen eine über 10 Kilogramm schwerere

Gegnerin in der ersten Minute noch ganz gut, dann musste sie sich jedoch deren Kampferfahrung (Blaugurt) geschlagen geben. Sie verlor den Kampf durch Harai goshi (Hüftwurf).

Auch Antonias letzter Kampf ging aufgrund ihrer geringen Wettkampferfahrung verloren. Das Duell hätte allerdings auch anders ausgehen können. Schließlich belegte Antonia einen hervorragenden 3. Platz und qualifizierte sich damit für die Nordostdeutschen Meisterschaften in Frankfurt/Oder am 17. Februar.

Thomas Weichert



Antonia (rechts) bei einem früheren Turnier in Falkensee



Schülermannschaft diesmal erst im Finale gestoppt

Endlich! Nach zahlreichen Anläufen unserer Nachwuchsmannschaften in den letzten Jahren blieb es der diesjährigen Schülermannschaft (Jahrgang 2004 und jünger) vorbehalten, den Fluch der vierten und fünften Plätze bei den Berlin-Brandenburger Mannschaftsmeisterschaften zu bannen und eine Podestplatzierung zu erreichen.

Das entscheidende Januarwochenende begann mit der Zwischenrunde der besten acht Mannschaften in zwei Viererstaffeln. Nach einem klaren 8:0 über den SC Brandenburg, bei dem wir nur einen Satz abgaben, wartete mit dem SC Siemensstadt der nominell schwerste Gegner. Der hatte sich jedoch zuvor entscheidend geschwächt: Der zweitstärkste Junge war zu oft in der Jugendmannschaft eingesetzt worden und nicht mehr spielberechtigt. So gelang ein unerwartet klarer 6:2-Erfolg. Mit dem gleichen Resultat wurde die 2. Mannschaft des SV Berliner Brauereien vom Feld geschickt, so dass wir im Halbfinale auf den Gruppenzweiten der anderen Staffel treffen sollten.

Vorher war jedoch eine organisatorische Hürde zu meistern: Aufgrund einer Doppelbelegung durch das Bezirksamt mussten die Finalsiege am Sonntag kurzfristig von der Güntzelstraße in die Sybelstraße verlegt werden.

Gegner im Halbfinale war die SG EBT Berlin mit zwei starken Jungen an Nr. 1 und 2. Wir wählten eine taktische Aufstellung, machten das 2. Jungendoppel und das Mixed stark und hofften auf sichere Punkte unserer Mädels.



Die Mannschaft nach der Siegerehrung

Der Plan ging auf und alle freuten sich über einen 5:3-Sieg, der den Finaleinzug gegen SV Berliner Brauereien bedeutete. Besonders erwähnenswert ist die Nervenstärke von Mattis im 3. Einzel, der den entscheidenden fünften Punkt holte.

Im Finale konnten wir nur auf drei halbwegs sichere Spiele hoffen (Mädchendoppel, Mädcheneinzel und 1. Jungeneinzel). Die wurden auch jeweils in zwei Sätzen gewonnen, wobei insbesondere die Souveränität von Julius gegen Hans Huß überraschte. Knackpunkt war das 2. Jungendoppel, das Niklas und Elias für uns

spielten. Beide waren auf der Siegerstraße, führten 21:17 und 20:19. Als der zweite Satz jedoch noch unglücklich mit 20:22 verloren ging, war die Luft raus – 5:21 im dritten. So stand es am Ende 3:5 gegen uns und der Titel ging wie schon im Dezember bei den Jugendmannschaften an den SV Berliner Brauereien.

Trotzdem kann die Mannschaft in der Besetzung Julius Kamps, Linus Springer, Elias Ioakimidis, Niklas Kapps, Jonas Eichhorst, Mattis Zimmermann, Lilo Marinkovic und Neele Zimmermann stolz auf ihre Leistungen und den Vizemeistertitel sein.

Der Babolat-Berlin-Cup war wieder ein voller Erfolg

Bereits zum fünften Mal veranstaltete die Badmintonabteilung in Zusammenarbeit mit dem Badmintonverband Berlin-Brandenburg am ersten Februarwochenende den Babolat-Berlin-Cup. Erstmals war neben der Altersklasse U11 auch die U13 am Start, so dass die Wettkämpfe wegen der hohen Teilnehmerzahl (116) in zwei Hallen ausgetragen werden mussten. Durch die Umstellung auf ein neues Ranglistensystem mit Jahresbeginn erhielt das Turnier den Status einer Deutschen A-Rangliste (höchste Kategorie). Zahlreiche Helfer beteiligten sich an der Turniervorbereitung und -durchführung. Insbesondere das aufwendige Linienkleben in der Haupthalle konnte dadurch in Rekordzeit erledigt werden. Nochmals vielen Dank an alle, die mitgewirkt haben: Ihr wart großartig! Auch von den teilweise weitgereisten Gästen aus Ungarn, Serbien und 13 Bundesländern gab es viel Lob.

Sportlich räumte der gastgebende Landesverband 11,5 von 32 Podestplätzen ab. Am erfolgreichsten war Berlin-Brandenburg im Mädcheneinzel U13, wo drei der vier Pokale erobert wurden. Zu der guten Bilanz trug auch der einzige Starter unseres Vereins seinen Teil bei – Mattis Zimmermann. Nachdem er bereits im Einzel in der Gruppenphase sein Potential bei der knappen Niederlage (9:11, 8:11) gegen den späteren Halbfinalisten Mattis Gutsche aus Hamburg angedeutet hatte und immerhin die K.o.-Runde erreichte, richteten sich die Hoffnungen auf eine Topplatzierung auf das Doppel. Mattis hatte in Hans Huß (Berliner Brauereien) einen starken Partner an seiner Seite, der am Vortag erst im Finale des Einzels gestoppt worden war. Ohne Satzverlust, wenn auch mit ein paar Schwächephasen, spielten sich beide durch die Gruppenphase und das Viertelfinale. Das Halbfinale gegen die an Nr.

2 gesetzten Felix Schütt / Robin Wilewald (Niedersachsen) wurde ein spannendes Spiel mit vielen langen Ballwechseln, in dem Hans und Mattis einen 0:2-Satzrückstand ausgleichen konnten. Auch im fünften Satz blieb das Niveau hoch, leider mit dem besseren Ende für das niedersächsische Duo (6:11, 11:13, 11:8, 11:6, 7:11). Trotz der Niederlage freuten sich beide über den Pokal für den geteilten 3. Platz.

Ingo Zimmermann

Mattis in Neumünster auf dem Treppchen

Beim 1. Deutschen Ranglistenturnier U13 in Neumünster war Mattis wieder im Einsatz. Gemeinsam mit Meline Zeisig (SVBB) gelang im Mixed ein etwas überraschender dritter Platz. Im Einzel und im Doppel war trotz ansprechender Leistungen bereits in der Gruppenphase Endstation. Aufgrund eines Fehlalarms mussten alle Anwesenden die Halle übrigens bei Minusgraden für eine Stunde verlassen.



Der Feiertagsspeck wurde mit viel Spaß besiegt

Turnier der Wintermixrunde „zwischen den Jahren“

Am 30. Dezember des schon längst vergangenen Jahres trafen sich nach einer sehr kurzfristigen Einladung zehn Spielerinnen und Spieler der Wintermixrunde aus Gatow, verstärkt durch zwei Gäste, spontan zu einem kleinen Turnier.

Alle freuten sich, „zwischen den Jahren“ gleich wieder mit Tennis zu beginnen, nachdem sie an den Feiertagen geschlemmt hatten. Gespielt

wurde nach einem neu entwickelten System, das es ermöglicht, dass neun Runden lang jeder jeweils einen neuen Partner und niemals dieselben Gegner hat.

Drei Stunden lang wurden auf hohem Niveau und mit viel Spaß die Bälle über das Netz gezaubert, dann stand mit Heike, unserem Gast vom BSC Rehberge, die Siegerin fest,

ganz knapp vor gleich vier Zweitplatzierten. Wir gratulieren noch einmal ganz herzlich. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten eine Urkunde und ein kleines Geschenk als Erinnerung. Zum Abschluss ließen die Spielerinnen und Spieler den Abend in unserer schönen Gastronomie ausklingen.

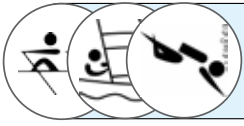
Gudrun Gornowicz & Andreas Linke

Neugestaltung unseres Clubhauses

Wir haben die Winterpause genutzt, um einige Umbauarbeiten in unserem Clubhaus vorzunehmen. Wie bei der letzten Gruppenversammlung bereits angekündigt, haben wir eine neue Herrentoilette gebaut und den Tresenbereich mit neuen Geräten ausgestattet. Des weiteren wurden die Arbeitsplatten erneuert und neue Möbel gebaut beziehungsweise angeschafft. Hier ist besonders zu erwähnen, dass unsere Wirtin Nadine mit ihrem Andy „tief in die Tasche“ gegriffen haben, um das Vorhaben mit zu realisieren. Für uns bedeutet das, dass es wieder kalte Getränke gibt. Der Sommer kann kommen!

Der Vorstand





Sportgruppe

Wendenschloß

Am Haken hingen keine Boote

Das Dach des Bootshauses wurde erneuert

Nein, die Sportgruppe Wendenschloß hatte im Januar noch keinen Kran zum Abslippen bestellt, zunal die meisten unserer Boote ohne einen solchen zu Wasser gelassen werden. Es schwebte folglich auch kein Segelboot am Haken. Vielmehr waren es Dachziegel, denn unser Haus erhielt zu Jahresbeginn eine neue Bedeckung.

Die Dachdecker sind inzwischen wieder abgezogen, den Mitgliedern der Sportgruppe bleibt jedoch noch einiges zu tun, damit zu Saisonbeginn „Klar Schiff“ herrscht: Frühjahrsputz für alle ist am 23. März!



Rudern

Es scheint noch gar nicht so viel Zeit vergangen zu sein, seit wir in Wendenschloß das 50-jährige Ruderjubiläum von Klaus Stöck alias „Finchen“ gefeiert haben. War's vor zwei oder drei Jahren? Zu seinem 50er Jubiläum drehte er jedenfalls noch tüchtig am Rad respektive an der Drehorgel, wie das Foto beweist. Überdies wurde er seinerzeit mit neuer Vereinskleidung versorgt. Klaus ist nämlich von uns allen am längsten ununterbrochen in unserem Verein, genauer gesagt und ganz offiziell seit dem 1. April (!) 1957, also seit fast 62 Jahren. Die bewusste Feier muss wohl doch schon ein paar Jahre länger zurückliegen.

Inzwischen lässt er es altersgemäß ruhiger angehen. Dem Äquatorpreisträger (seit 1998) und 53-maligen Fahrtenwettbewerbserfüller ist der Rollstuhl zu hart geworden, und auch die Bowlingkugel (Kenner nennen das „Ball“, ich weiß) schiebt er nicht mehr. Stattdessen bevorzugt Finchen leichtere Sportgeräte – vorzugsweise Uno- oder Skatkarten. Die sind ihm so ans Herz gewachsen, dass er regelmäßig winterliche Turniere organisiert und auch Amateure mitspielen lässt.

Am 13. Februar vollendete Klaus das 80. Lebensjahr. Wir gratulieren und wünschen

18, 20 ... 80!

Gratulation für Klaus Stöck



„Finchen“ und seiner Margot vor allem Gesundheit und Lebensfreude. Und uns wünschen wir natürlich, dass er uns noch lange mitspielen und hin und wieder auch ein Spiel gewinnen lässt! *ddp*

PS: Die Feier am 20. Februar wird uns unvergesslich bleiben, schon wegen der mehr als 80 Kerzen, die uns über den Stromausfall in Wendenschloß und Umgebung halfen.



Frauenfußball

Faulenzt du noch oder schwitzt du schon?

Winter-Hallentraining mit dem Futsal-Ball

Wie jedes Jahr begannen wir im Januar mit dem Hallentraining. Doch diesmal sieht der Ball so schön bunt aus, er ist zwar etwas kleiner, aber was ist das denn? Das Ding springt ja gar nicht richtig. Nico, wo ist die Pumpe? Weit gefehlt. Das „Ding“ ist aufgepumpt. Es ist ein springreduzierter Futsal-Ball und er verhält sich genau so, wie von ihm verlangt wird.

Nicht lange dauerte es, und wir hatten uns an das neue Sportgerät gewöhnt und unseren Spaß damit. Zwar spielen wir nicht nach Futsal-Regeln, das wäre viel zu kompliziert, aber der Ball fördert wunderbar das Ballgefühl. Und davon können wir einfach nicht genug bekommen... Also, ran an die Kugel, um das „Ding“ richtig kennenzulernen und Spaß zu haben!

Nico Lange



Schwimmen

Vier Podiumsplätze zum Jahresauftakt

Masters maßen sich auf „Langen Strecken“



Am 19. und 20. Januar fand für uns Schwimmer der erste Wettkampf des Jahres statt: die Berliner Meisterschaften der Masters „Lange Strecken“. Trotz Trainingspause über die Feiertage gingen wir, Sybille, Darrell und Nicole, an den Start. Für neue Bestzeiten hat es leider noch nicht ganz gereicht, auch wenn Sybille über 800 Meter Freistil sehr nah ran kam. Aber die Platzierungen können sich sehen lassen. Insgesamt erreichten wir dreimal den 3. und einmal den 1. Platz.

Zeiten und Plätze		
Darrell Wilkins (AK50)		
400 m Lagen	7:19,19	(3.)
Sybille Liepner (AK45)		
400 m Freistil	6:08,54	(3.)
800 m Freistil	12:32,80	(3.)
Nicole Schumann (AK30)		
200 m Rücken	3:03,16	(1.)

Fotos: Auf dem Podest – Nicole Schumann (links) und Sibylle Liepner (ganz rechts)



Shinbukai-Karate

14 mal neue Gürtelfarbe

Nach bestandener Prüfung glückliche Gesichter

Kurz vor den Winterferien war es wieder so weit. 14 Karateka wollten zeigen, was sie in den vergangenen Monaten gelernt haben, und stellten sich den offiziellen SOK Kyu-Prüfungen für eine neue Gürtelfarbe.

Der Berliner Cheftrainer Piet Kroll (3. Dan, Vorsitzender der Karateabteilung Shinbukai im PSB 24, Mitglied der DAN-Akademie im DKV) begrüßte alle Teilnehmer von jung (Jüngster 8 Jahre) bis alt (älteste Teilnehmerin 50 Jahre) mit motivierenden Worten, lobte Fleiß und Einsatz bei den Prüfungsvorbereitungen und freute sich über die Zuschauer, die zur moralischen Unterstützung erschienen waren.

Gestartet wurde mit den Prüfungen zum Gelb- und Orange-Gurt. Nach erfolgreich vorgeführter Grundschule legte sich die erste Aufregung und die Katas Tai Kiko Shodan, Pinan Nidan und Pinan Shodan wurden fehlerfrei absolviert. Die dazu passenden Kampf- und Selbstverteidigungs-Vorführungen waren danach kein Problem mehr. In den folgenden Prüfungen wurde es nochmal anspruchsvoller. Dreimal wurde der erste Blaugurt (5. Kyu) und sogar fünfmal der 4. Kyu-Grad abgelegt.

Am Ende gab es jede Menge glückliche Gesichter und viel Applaus für das umfang-



reiche Programm. Piet überreichte jedem mit persönlichen Worten eine Urkunde und den gestempelten und unterschriebenen Karatepass des Deutschen Karate Verbands.

Die nächsten Kyu-Prüfungen finden am 16. Juni 2019 statt.

Ursula La Cognata
www.shinbukai.berlin



Tanzsport

Unser Werner Flemming hat das 90. Lebensjahr erreicht – und das bei bester Gesundheit. Das ist bestimmt nicht zuletzt der langen Ausübung des Tanzsports zu verdanken. Er ist mit seiner Traudel seit über 55 Jahren Mitglied in unserer Abteilung und hat sich als stellvertretender Abteilungsvorsitzender, Miterfinder und langjähriger Organisator der heute von uns so vermissten „Herbstfahrten“ in das Vereinsleben eingebracht. Der Verein hat es ihm noch im vergangenen Jahrtausend mit der Ehrenmitgliedschaft gedankt.

Lieber Werner, Du hast mit Deiner Traudel allen Menschen, die Euch beim Tanzen, vor allem in unserer Breitensportformation, gesehen haben, mit Eurem besonderen Stil viel Freude bereitet. Aber Du hast ja noch andere Qualitäten: Berühmt sind auch Deine Gedichte, die Du bei Anlässen aller Art spontan auf dem Papier, das Dir gerade zur Verfügung gestanden hat (Servietten, Toilettenpapier usw.), niedergeschrieben hast. Dadurch wäre Dir auf einem unserer Bälle bei der Tombola fast der Hauptgewinn entgangen; Du hast

Werner Flemming ist 90

Womit wieder einmal bewiesen wird: Tanzen erhält jung!



Foto: Archiv der TSA

während der Auslosung auf der Toilette Dein Gedicht verfasst...

Und Deine Schnäpse, die berühmte „Flemming Südseite“, die Ingwer-Kreationen und andere,

die Du aus Medizin- oder Laborflaschen in die von Dir mitgebrachten Krankenhaus-Pillenbecher abfüllst und uns genießen lässt, köstlich!

Lieber Werner, wir beide haben uns 1963 kennengelernt, als ich als Praktikant mit Dir und „Diesel-Haase“ zwei Wochen lang Netzersatzanlagen gewartet habe. Erst 1989 haben wir uns nach meinem Eintritt in die Tanzsportabteilung des PostSV wiedergesehen und sofort wiedererkannt – Du warst einer der Wenigen, die mir aus damaliger Zeit in guter Erinnerung geblieben sind. Seitdem haben wir uns u. a. oft über die „alten Zeiten“ ausgetauscht.

Leider kannst Du mit Deiner Traudel aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv den Tanzsport ausüben. Aber Ihr seid, wenn es irgend geht, bei allen unseren Veranstaltungen dabei. Und alle Tanzmäuse wünschen Dir bzw. Euch, dass das recht lange noch so bleiben wird. Alles, alles Gute!

Axel Noack

im Namen der TSA im PSB 24

Bella Italia

Wieder hatte sich eine Gruppe aktiver und passiver Tänzer zusammengefunden, um ein attraktives Gebäude zu erkunden, in das man ohne Anmeldung nicht hineinkommt: die italienische Botschaft in der Tiergartenstraße im „Diplomatenviertel“.

Eine sehr kundige Führerin begleitete uns durch den repräsentativen Teil des Gebäudes und hatte viel zu erzählen, nicht ohne uns einen Einblick in einen Grundkurs „Italienisch für Anfänger“ zu bieten.

Bevor wir den Rundgang begannen, erfuhren wir den geschichtlichen Hintergrund des Gebäudes: Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Italiens Botschaft ihren Sitz in Tiergarten nahe dem Kemperplatz. Weil dort aber Baulichkeiten für Hitlers „Welthauptstadt Germania“ geplant waren – das Grundstück lag genau auf der „Siegessäle des Dritten Reiches“ (heute „Straße des 17. Juni“) –, erhielt der italienische Verbündete einen Ersatzbau im neuen Botschaftsviertel.

Der Berliner Architekt Friedrich Hetzelt, der in der Behörde von Hitlers „Leibarchitekten“ Albert Speer angesiedelt war, erhielt den Planungsauftrag, und so entstand von 1939 bis 1941 in deutsch-italienischer Zusammenarbeit das neue Gebäude, dessen Hauptachse genau zum Mittelpunkt der geplanten „Großen Halle“ im Spreebogen zeigt. Auch das benachbarte Gebäude, die Botschaft des ebenfalls als „Achsenmacht“ geltenden Japan, wurde nach diesem Grundsatz errichtet.



Foto: Wikipedia

Die Front des Gebäudes ist im Renaissancestil gehalten und hat eine Verkleidung aus römischem Travertin. Der Vorbau mit seinen sechs Säulen, das davor angeordnete Portal mit vier Säulen und der schmiedeeisernen Brüstung geben dem Haus seinen markanten Charakter. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs stark zerstört und nur notdürftig instand gesetzt, wurde das Gebäude kaum noch gebraucht, da nun Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland war. Lediglich der Westflügel wurde als Konsulat genutzt. Und nach der Anerkennung der DDR im Jahr 1973 bezog die dortige italienische Botschaft ein Gebäude in der Straße „Unter den Linden“.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Verlegung der Hauptstadt nach Berlin gab Italien seine Botschaft im Osten auf und ließ zwischen 1999 und 2003 das Gebäude in der Tiergartenstraße restaurieren. Es ist seitdem auch die Residenz des Botschafters

und steht unter Denkmalschutz.

Nach der Einführung wurden wir ins 1. Obergeschoss geführt. Da die repräsentativen Treppenaufgänge keine Geländer haben und wir die Aufzüge nicht benutzen durften, war das für einige von uns recht beschwerlich. Aber wir wurden entschädigt, konnten wir doch eine Neapolitanische Krippe bewundern, die noch nicht abgebaut worden war.

In den festlichen Räumen, in denen diplomatische Empfänge, regelmäßig aber auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden, sind diverse Kunstwerke zu bestaunen. So erhielten wir auch einen Schnellkurs im „Bilderdeuten“. Wir waren doch recht beeindruckt und fanden es schön, dass man auch Normalbürgern Gelegenheit gibt, die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Leider gibt es nahe der Botschaft kein fußläufig erreichbares Restaurant, so dass wir unsere Eindrücke nicht noch bei einem Getränk austauschen konnten. Wer weitere Details über das Gebäude erfahren will, der gehe auf Wikipedia oder auf die Homepage der Botschaft, die auch einen virtuellen Rundgang durch die Räume anbietet (auch deutschsprachig).

Axel Noack